

# Kommunizieren, anstatt sich hinter Mauern zu verstecken

Mit dem Festvortrag «Zwischen der Verkündigung und Sprachlosigkeit: Kirche und Kommunikation» von **Journalist Mariano Tschuor** wurde am **Dies Academicus** das Studienjahr der **Theologischen Hochschule Chur** am Montagabend feierlich eröffnet.

► CLAUDIO WILLI

## R

Rektor Christian Cebulj konnte am diesjährigen Dies Academicus wiederum besonders viele Gäste begrüßen, darunter auch den emeritierten Churer Weihbischof Peter Henrici (91), während sich der amtierende Bischöfliche Administrator Peter Bürcher infolge einer Auslandsreise hatte entschuldigen lassen. Anwesend waren viele Vertreter aus den Kantonen des Bistums, der Landeskirchen, Ordensschwestern, Studenten und Professoren. In seiner Begrüßungsansprache wandte sich Cebulj gegen die um sich greifende Angstmacherei der Zeit. Er zitierte dabei den Bestseller von Harald Welzer mit dem Titel «Alles könnte anders sein». Welzer werde zwar auch als unverbesserlicher Idealist bezeichnet, aber es sei falsch, immer nur mit apokalyptischen Gedanken durch eine Welt zu laufen, die heute sicherer sei, und wo es den meisten Menschen, wenn auch noch nicht allen, besser ginge als Jahrhunderte zuvor. Alles könnte anders sein – alles wird anders werden, lautete Cebuljs Botschaft. Es gelte aber, das Volk ernst zu nehmen – auch in der Kirche. Und so erhofft er sich auch von einem künftigen Churer Bischof mehr Offenheit und Kommunikation, statt sich hinter Mauern zu verschansen. Womit auch der Übergang zum Thema der Festrede gegeben war.

### Zeiten des Umbruchs

Mit Mariano Tschuor, dem ehemaligen Radio- und Fernsehjournalisten und Direktor von RTR, war ein höchst professioneller und kompetenter Kommunikator eingeladen worden. Er hatte die Kirche zwischen Verkündigung und Sprachlosigkeit selber miterlebt und schilderte dies sehr eindrücklich anhand seiner Biografie auf einer Zeitreise. Aufgewachsen in der Surselva, als «katholisch» in Kirche, Staat und Gesellschaft noch die dominierende Richtschnur und das katholische Milieu prägend waren. Es begann eine Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, der auch



Der Bündner **Journalist Mariano Tschuor** darf am diesjährigen Dies Academicus an der Theologischen Hochschule Chur vor viel Publikum die Festansprache halten. (FOTOS PHILIPP BAER)



Die Professoren Hanspeter Schmitt und Birgit Jeggler-Merz sowie Rektor Christian Cebulj (ganz rechts) freuen sich mit den drei **Maturapreisträgern** Salomé Cavegn (Brigels), Leandro Bisatz (Altdorf) sowie der Mutter von Leana Taiana (Lenzerheide).

hierzulande zu spüren war. Unter den Katholiken weckte das Zweite Vatikanische Konzil unter Papst Johannes XXIII. mit der Parole des «aggiornamento» als Anpassung der Kirche an die Gegenwart grosse Hoffnungen und Erwartungen. Die Reaktion darauf beleuchtete Tschuor mit den Schwierigkeiten und der Krise im Bistum Chur, dem Fall Haas, den er selber journalistisch zu begleiten hatte. Als Katholik sei es ihm aber nicht gleichgültig gewesen, wenn über den Bischof nur gespottet worden sei, der sich der Lächerlichkeit preisgegeben habe. Unter Haas sei das Bistum gespalten worden, was noch bis in die Gegenwart unter Bischof Vitus Huonder zu spüren gewesen sei. Auf die Medien könne sich die Kirche nicht verlassen, da habe sie selber anzupacken, so der Referent, der aktuell auch Präsident der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz ist, die Rezepte aber blieben etwas vage. Tschuor dankte den Verantwortlichen der THC, dass sie sich auch in schwierigen Zeiten immer für einen Freiraum eingesetzt hätten.

### Bemerkenswerte Matura-Arbeiten

Zur Tradition des Dies gehört inzwischen die Prämierung der besten Matura-Arbeiten im Fach Religion und Ethik. Professorin Birgit Jeggler-Merz stellte die Preisträgerinnen von 2019 vor. Es sind dies auf Platz 1 Salomé Cavegn (Brigels/Gymnasium Kloster Disentis) über «Elias - Ein Prophet zum Greifen nahe». Dann Leandro Bisatz (Altdorf/Kantonale Mittelschule Uri) mit «In Excelsis Deo - Ein Gloria in den vier Landessprachen» und auf Platz 3 Leana Taiana (Lenzerheide/Bündner Kantonsschule Chur) mit «Freitodbegleitung oder Palliativ-Care? Für welchen Weg entscheiden wir uns?».

Generalvikar Martin Grichting überbrachte schliesslich das Grusswort des amtierenden Grosskanzlers Bürcher. Er ermahnte, nicht ganz unerwartet, bei der Verkündigung der Glaubensinhalte nichts zu verwässern, nur um der postmodernen Gesellschaft zu gefallen. Wie auch dieser eindrückliche Dies Academicus zeigte, startet die THC mit viel Engagement in das neue, das 51. Studienjahr. Stimmungsvoll umrahmt wurde die Feier von Anduena Bega (Violine) und Fabio Theus (Orgel).

## Ein etablierter Anlass im Schachkalender

Das Turnier hat sich inzwischen einen Namen über die Grenzen gemacht – das **Steinbock Open in Chur**. Der **beste Schnellschachspieler** kommt bei der diesjährigen Ausgabe, die kürzlich über die Bühne ging, aus Trimmis.

Das Schnellschachturnier Steinbock-Open, vor 14 Jahren vom Churer Roland Harth als «Churer-Open» ins Leben gerufen, wurde zum vierten Mal vom Schachclub Chur organisiert und vereinigte einmal mehr eine illustre Teilnehmerschaft verschiedenen Alters und Spielstärken zum «königlichen Spiel». Über Schach soll einst Albert Einstein gesagt haben, es sei das schnellste Spiel der Welt, weil man in jeder Sekunde Tausende von Gedanken ordnen müsse. Der grosse Saal im Restaurant «Rheinkrone» in Chur bot dafür ausgezeichnete Bedingungen und ebenso für die willkommene Mittagsverpflegung und Geselligkeit.

### Für alle offen

Das Turnier reihte sich in diesem Jahr nahtlos in die zahlreichen Aktivitäten zum 100-jährigen Bestehen des Schachclubs Chur ein. Die Freude am Spiel, Fair Play und die erfreuliche Aussicht auf Geld- und Sachpreise für sämtliche Teilnehmer machen dieses Turnier

unterdessen zu einem etablierten Anlass im Schachkalender mit einer Reichweite über die Kantongrenzen hinaus. So waren etwa Schachspieler aus den Kantonen St. Gallen, Zürich und sogar aus Bern anzutreffen. Das Turnier ist für alle Schachinteressierten offen und



Am Steinbock Open in der Churer «Rheinkrone» duellieren sich Teilnehmer **unterschiedlicher Altersklassen**. (FOTO ZVG)

ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden.

### Sieg für einen Einheimischen

Ganz im Sinne des Churer Schach-Jubiläumsjahrs spielten erfreulicherweise einige Einheimische um die vordersten Platzierungen mit.

Der Kampf um den immerhin mit 300 Franken dotierten ersten Preis blieb bis zum Schluss spannend, die Tabellenführung wechselte nahezu nach jedem der neun Durchgänge. Es war letztlich der 21-jährige Dario Bischofberger aus Trimmis, der den Sieg feiern durfte. Einen halben Zähler mehr erspielt hatte Bischofberger als die zweit- und drittplatzierten Slobodan Adzic (Chur) und Duke Kreuzmann (Buchs). Der Sieger des Jahres 2017 und Träger des internationalen Schachmeistertitels IM Nedeljko Kelecevic (Winterthur), ebenfalls ein regelmässiger Teilnehmer an diesem Event, musste sich diesmal mit dem vierten Rang zufriedengeben. Mit Daniel Roth (Chur) und Andri Arquint (Samnaun) gelang zwei weiteren Bündnern der Sprung unter die besten Neun. UELI BAER

Die detaillierten Ergebnisse aller Runden, die Ranglisten sowie zahlreiche Fotos sind auf der Homepage des Schachclubs Chur publiziert ([www.schachclub-chur.ch](http://www.schachclub-chur.ch)).

INSERAT

